

KW4-149 Klimaschutz

Antragsteller*in: Amir Wieland (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 147 bis 148 einfügen:

städtischen Kantinen für eine abwechslungsreiche, ausgewogene, regionale, saisonale und erschwingliche Bio-Kost ein. Ebenfalls soll bei Veranstaltungen in öffentlichen Einrichtungen auf das Angebot vegetarischer, biologischer, fairer und regionaler Kost geachtet werden.

Begründung

Die Landwirtschaft ist ein großer Verursacher von Klimagasen. Vegane Ernährung reduziert die Klimabelastung erheblich. Für Menschen die sich für die vegane Lebensweise entschieden haben, soll eine vegane Option vorhanden sein. Sobald solche Angebote verfügbar sind, werden diese auch von Teilzeit-Veganern und Mischköstlern genutzt und geschätzt.

KW4-136 Klimaschutz

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 136 bis 138:

Kitas, Schulen und ~~Schulen~~ökologisch orientierte Vereine ~~[Leerzeichen]~~ haben eine zentrale Rolle für die Vermittlung von Klimawissen und -bewusstsein. Wir wollen die Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken und die Schulen und andere Bildungsstätten zu Orten des gelebten Klimaschutzes werden lassen.

Begründung

Ökologisch denkende Vereine sind durch ihre Erfahrung ein guter Wissenspool, den es zu unterstützen gilt.

KW4-114 Klimaschutz

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

statt energieintensivem Beton alternative Baustoffe wie Holz möglich. Hier braucht es einen engen Austausch mit Bauherr*innen und Beratung im Vorfeld.

Für die Auswahl von Bauweisen und Baumaterialien soll die Berechnung von Lebenszykluskosten berücksichtigt werden.

Begründung

Mit der Berechnung von Lebenszykluskosten als Grundlage für die Entscheidung kann geprüft werden, ob das billigste Material auch das wirtschaftliche, also auch das umweltfreundlichste ist.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung/berechnung-der-lebenszykluskosten>

KW4-005-2 Klimaschutz

Antragsteller*in: Ingrid Landau (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 4 bis 6:

Kipppunkte vermeiden und die drastischen Folgen des Klimawandels eindämmen: den Anstieg der Meeresspiegels und die ~~Desertifikation~~ **Wüstenbildung**, Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Waldbrände und ein nie dagewesenes Artensterben. Dies ist

KW4-029 Klimaschutz

Antragsteller*in: AG Nachhaltige Kommune

Beschlussdatum: 05.03.2020

Text

Von Zeile 29 bis 34:

~~Dabei ist~~ Klimaschutz ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine wirtschaftliche und soziale FrageHerausforderung. Nur gemeinsam mit den verschiedenen Interessengruppen in unserer Stadt lässt sich der Weg hin zur Klimaneutralität erfolgreich beschreiten. Wir wollen, dass Politik und Verwaltung nicht in erster Linie auf Eigenverantwortung setzen, sondern übergeordnete Rahmenbedingungen anpassen, damit klimafreundliches Verhalten ermöglicht und stärker ermutigt wird. Dabei ist auf die soziale Balance zu achten. Menschen muss unabhängig von ihrem Einkommen ermöglichenmöglich sein, klimafreundlich in Düsseldorf zu leben. ~~Dafür~~Für effektiven Klimaschutz müssen wir schneller und entschlossener handeln - denn uns bleibt nicht mehr viel Zeit.

KW4-040 Klimaschutz

Antragsteller*in: AG Nachhaltige Kommune

Beschlussdatum: 05.03.2020

Text

Von Zeile 39 bis 44:

Stadt unter anderem Solaranlagen und Gebäudesanierungen. Damit haben wir wirksame Anreize gesetzt, um die Bürger*innen beim Klimaschutz mitzunehmen. In Schulen und KITAs haben wir das Programm „Mit Energie gewinnen“ neu aufgesetzt und für mehr Unterstützung der schulischen Aktivitäten zur Energieeinsparung gesorgt. Mit Bildungsangeboten zum Klimaschutz unterstützen wir die unterrichtliche Arbeit der Lehrer*innen. Für weitere Maßnahmen ~~nehmen in Kürze~~ haben inzwischen Klimaschutzmanager*innen ihre Arbeit ~~auf~~ aufgenommen und sorgen ämterübergreifend für die Umsetzung und das Controlling des Klimaschutzkonzeptes. ~~[Leerzeichen]~~ Außerdem laufen Informationskampagnen in Form von Plakatwerbung, Klimasparbuch und „Klimafibel“.

Begründung

Sachliche Ergänzung und Richtigstellung

KW4-045 Klimaschutz

Antragsteller*in: AG Nachhaltige Kommune

Beschlussdatum: 05.03.2020

Text

Von Zeile 45 bis 49:

Mit dem Beschluss des ~~Klimanotstands~~ Klimanotstands im Sommer 2019 haben wir das Zieldatum für die Klimaneutralität von 2050 auf 2035 vorgezogen. Damit einher geht die Notwendigkeit, schnellstmöglich konsequentere und wirksamere Klimaschutzmaßnahmen für unsere Stadt auf den Weg zu bringen. ~~Wir~~ Dabei ist klar: Klimaneutralität werden wir nicht ohne Bund und Land erreichen, aber wir werden unserer Verantwortung hier vor Ort durch starkes grünes Engagement gerecht werden.

KW4-051 Klimaschutz

Antragsteller*in: AG Nachhaltige Kommune

Beschlussdatum: 05.03.2020

Text

Von Zeile 51 bis 55:

~~Wir wollen Klimahauptstadt werden, indem wir das Klimaschutzkonzept konsequent und gesamtstädtisch umsetzen, mit konkreten, verpflichtenden Zeitplänen, mehr Personal und einem für die Bürger*innen transparenten, regelmäßigen Monitoring. Die Zeit von Modellprojekten ist vorbei. Vielmehr wollen wir für jeden Beschluss und jede Maßnahme eine detaillierte Klimafolgenabschätzung.~~

Düsseldorf soll Vorreiter beim Klimaschutz werden, Innovationstreiber, Beispielgeber und Vorbild dafür! Dazu wollen wir 200 Millionen Euro in den nächsten 10 Jahren im städtischen Haushalt für Klimaschutz bereitstellen. Wir wollen das Klimaschutzkonzept je nach Notwendigkeit den gestiegenen Anforderungen anpassen und konsequent umsetzen. Dazu wird es konkrete verpflichtende Zeitpläne geben, die durch ein regelmäßiges Monitoring überprüft werden. Alle Beschlüsse und Maßnahmen von Rat und Verwaltung unterliegen einer detaillierten Klimafolgenabschätzung, dies gilt auch für alle städtischen Tochterunternehmen.

Begründung

Inhaltliche Präzisierung und Verschärfung

KW4-064 Klimaschutz

Antragsteller*in: AG Nachhaltige Kommune

Beschlussdatum: 05.03.2020

Text

Von Zeile 63 bis 65 einfügen:

ihr profitieren lassen. Wir unterstützen Bürger*innensolaranlagen, Beteiligungsprojekte, [Mini-Photovoltaikanlagen auf Balkonen](#), Mieter*innenstrommodelle und dezentrale Speicherlösungen. Alle Verwaltungsstandorte wollen wir kurzfristig auf Solareignung überprüfen.

Von Zeile 88 bis 90 einfügen:

der energetischen Gebäudesanierung muss auf mindestens 3 % pro Jahr gesteigert werden, [derzeit liegt sie bei ca. 1%](#). Wir wollen alle Hebel dazu nutzen: Anhebung der Förderung für Gebäudesanierung, die Förderung von Heizungstausch, Fernwärmeanschluss und

Von Zeile 122 bis 124 einfügen:

wollen die Fahrgastzahlen deutlich steigern. Unser Ziel für den gesamten Umweltverbund im „Modal Split“ sind 80 % bis 2030 ([gegenüber 60% heute](#)). Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass die Rheinbahn für U-Bahnen, Straßenbahnen und andere Infrastruktur

Begründung

Ergänzungen zum besseren Verständnis

KW5-171 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Anne-Kristina Zippel (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 171 bis 174:

Der verbleibende Restmüll ist **aktuell** in Düsseldorf immer noch voller **Rohstoffwiederverwertbarer Materialien**. ~~Für Kunststoff-Recycling~~ **Deshalb** wollen wir die gelbe Tonne zur Wertstofftonne machen, in der nicht nur Verpackungen, sondern alle **KunststoffeWertstoffe** gesammelt werden und somit dem Recycling zugeführt werden können. Das spart Primärrohstoffe und macht Mülltrennung darüber hinaus für Verbraucher*innen einfacher. Für organische Abfälle wollen wir die inzwischen kostenlose Biotonne noch weiter

Begründung

In einer Wertstofftonne werden alle Wertstoffe gesammelt: neben den bereits erwähnten Kunststoffen auch Aluminium, Weißblech. Die "künstliche Trennung" zwischen Verpackung und Nicht-Verpackung entfällt, stattdessen wird nur nach Materialien getrennt.

KW5-214 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Anne-Kristina Zippel (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 213 bis 215:

Stadtverwaltung und der städtischen Töchter ein. Die Stadt kann und muss hier Vorreiter sein.

~~Außerdem~~Konkret soll verstärkt ein Augenmerk auf ~~recyclebare~~-Produkte aus Recyclingmaterial gelegt werden.

Begründung

1.) Statt "Außerdem" "Konkret": Produkte aus recycelbaren und/oder Recyclingmaterial sind ja ein Beispiel für die Einhaltung ökologischer Standards im Rahmen der Beschaffung, die in Satz 1 angesprochen werden.

2.) statt "recyclebar" "aus Recyclingmaterial": Alle Forderungen nach mehr Recycling bzw. recycelbaren Produkten nützen nichts, wenn es für die daraus entstehenden Sekundärrohstoffe/Recyclate keinen Markt gibt. Öffentliche Beschaffung muss hier Vorreiter sein und die entsprechende Nachfrage erzeugen - und damit auch Akzeptanz für Recyclingprodukte in der Breite schaffen. Diese Pflicht erfolgt auch aus § 45 KrWG.

KW5-086 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 86 bis 87 einfügen:

Mit frischer Luft: Wir wollen die Funktionen der Frischluftschneisen [und Kaltluftentstehungsgebiete](#) für Düsseldorf schützen und stärken. Die Klimaanalyse wollen wir aktualisieren und

Begründung

In der engen Düsseldorfer Stadt ist kaum Platz für Frischluftschneisen, daher sind Kaltluftentstehungsgebiete, wie z.B. Friedhöfe wichtig

KW5-121 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 121 bis 122:

Zum Schutz der Nacht wollen wir einen „Plan Lumière“ (Lichtplan), der die Reduzierung und Anpassung der Stadtbeleuchtung zum Schutz von Tieren und

KW5-163 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Brigitte Reich

Text

Von Zeile 162 bis 163 einfügen:

Förderung von Abfalltrennung und -vermeidung wollen wir die Arbeit in Kindergärten und Schulen intensivieren. Wir wollen eine ökologische Beratung für Bürger*innen und Bürger schaffen, damit alle Potenziale zum Gelingen einer ökologischen Wende ausgeschöpft werden.

KW6-182-2 Mobilität

Antragsteller*in: Aike Jan Ulrich (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 181 bis 182 einfügen:

mindestens die Beschilderung an den Türen und die Zugänglichkeit verbessert werden.

[Bis 2025 wollen wir 5 Teststrecken für autonome Elektrobusse in den Stadtteilen installieren.](#)

KW6-176 Mobilität

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 175 bis 177 einfügen:

Wir wollen im ersten Schritt Taktverdichtungen und Verbesserungen im Fahrplan umsetzen, insbesondere den 7,5-Minuten-Takt auf den Linien U72, U75, [U76](#), U79, 701, 705, 707 und 709. Dieser ist im aktuellen Liniennetz umsetzbar und schafft

Begründung

Die U76 ist eine wichtige und jetzt viel genützte Verbindung von und nach dem Linksrheinischen und Meerbusch und Krefeld

KW6-233 Mobilität

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 232 bis 233 einfügen:

Schiienenanbindung. Ebenso wie die Reaktivierung über Lintorf nach Duisburg und die Verlängerung der S28 von Kaarst nach Viersen.

Zur Verbesserung der regionalen Mobilität sollte auch die geplante U81 mit der Anbindung der linksrheinischen Stadtteile, Neuss und Meerbusch über den Rhein, Richtung Ratingen in der Planung weiter voran gebracht werden.

Begründung

Die U81 ist wichtig für eine Entlastung der linksrheinischen Stadtteile vom Pendler*innen Verkehr.

KW6-361 Mobilität

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 360 bis 361 einfügen:
gestaltet und können vielfältige Angebote für unterschiedliche Generationen umfassen. Mit der Idee der 10 grünen Lebensadern wird der Ruf Düsseldorfs als Gartenstadt oder besser Stadt der Gärten, mit seinen vor gut 100 Jahren gestalteten grünen Plätzen, neu und zukunftsweisend interpretiert.

Begründung

Super Idee, die grünen Plätze wie Fürstenplatz oder Drakeplatz haben Düsseldorf vor 100 Jahren zur Stadt der Gärten gemacht, daher der Hinweis auf diese Tradition

KW6-365 Mobilität

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 365 einfügen:

- [9 Industrie, Innovation und Infrastruktur](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag der AG NK

KW6-178 Mobilität

Antragsteller*in: Martine Richli (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 177 bis 178 einfügen:

705, 707 und 709. Dieser ist im aktuellen Liniennetz umsetzbar und schafft deutliche Komfortsteigerungen.

Für einen attraktiven Universitätsstandort Düsseldorf muss eine gute Anbindung an die Universität selbstverständlich sein. Die Taktung von Bahnen, die die Heinrich-Heine-Universität mit dem Hauptbahnhof und der Innenstadt verbinden, müssen insbesondere in den späten Abendstunden sowie am Wochenende erhöht werden.

Begründung

Bezieht sich auf KW18-152 (Kapitel: Kinder und Jugendliche), dort beantragt Zeile 161-165 zu streichen und in dieses Kapitel einzufügen.

Aussagen zur Mobilitätsversorgung von Studierenden gehört in das Kapitel "Mobilität".

KW6-340-2 Mobilität

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 340 bis 342:

Wir wollen Flüge zu Zielen, die von Düsseldorf aus mit der Bahn in unter ~~drei~~vier Stunden zu erreichen sind, ~~möglichst~~ überflüssig machen und auf die Schiene verlagern.

KW6-304 Mobilität

Antragsteller*in: Lukas Mielczarek

Text

Von Zeile 303 bis 305:

flexiblen „free floating“ Carsharing wollen wir die Anbieter für größere Bediengebiete ohne Preisunterschiede gewinnen. ~~Bei allen Maßnahmen~~Wir wollen ~~wir~~ die Quote von Elektroautos im Carsharing unter anderem durch Vorgaben in der Rahmenvereinbarung mit den Betreibern in den nächsten Jahren deutlich steigern.

KW6-203 Mobilität

Antragsteller*in: Norbert Czerwinski (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 202 bis 203 einfügen:

Unterstützung und Finanzierungsmodelle sind die nötigen deutlichen Preissenkungen oder auch ein perspektivisch kostenloser ÖPNV nicht möglich.

Tarifbrüche an Verbundgrenzen sind ein Ärgernis nicht nur für Pendler*innen. Deshalb brauchen wir eine landeseinheitliche Tarifgestaltung, wie es für den elektronischen Tarif - auch durch grüne Initiative - jüngst vereinbart wurde.

Begründung

Begründung: Info vom 28.03. aus dem VRR Präsidium.

KW6-291 Mobilität

Antragsteller*in: Norbert Czerwinski (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 291 bis 298:

~~E-Mobilität: Für die Elektromobilität als einen wichtigen Baustein für eine Verkehrswende ist entscheidend, dass wir auf Ökostrom setzen. Dabei ist uns klar, dass ein Wechsel der Antriebsart alleine keine ausreichende Lösung ist.~~

Verkehrswende und Emissionsfreiheit: Für die Verkehrswende brauchen wir ein Drittel weniger Kraftfahrzeuge, ein Drittel E-Fahrzeuge und ein Drittel Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb. Letzterer ist vor allem für Nutzfahrzeuge und Busse eine leistungsfähige Möglichkeit. Für die Elektromobilität ist entscheidend, dass wir auf Ökostrom setzen. Wir ~~wollen~~ brauchen ein flächendeckendes und leistungsfähigeres Netz von Ladestationen für E-Bikes und -Autos ~~schaffen~~ und setzen dabei auf gängige Zahlungsmittel, Preistransparenz und kostengünstige Infrastruktur. ~~Sukzessiv wollen wir jeden fünften Parkplatz für E-Autos mit Ladepunkt vorhalten.~~ Wir wollen die Aufrüstung von Laternen zu Ladesäulen testen.

Begründung

Wasserstoff fehlte bisher. Und die Kleine Kommission Elektromobilität tagte am 28.02. und beriet die Fortschreibung des Handlungskonzepts Elektromobilität. Die sieht aus gutem Grund nicht mehr die Schaffung der Infrastruktur durch die Stadt vor.

KW6-306 Mobilität

Antragsteller*in: Norbert Czerwinski (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 306 bis 307 einfügen:

Vernetzte Mobilität: Die Mobilität von morgen ist multimodal und intermodal. Wir wollen den nahtlosen Umstieg von einem Verkehrsmittel auf das andere leichter machen.

KW6-338 Mobilität

Antragsteller*in: Lukas Mielczarek

Text

Von Zeile 337 bis 339 einfügen:
erreichen. Außerdem sollen die Flughafenentgelte nach dem Hamburger Modell neu geregelt werden:
wer laut ist und viel CO2 ausstößt, zahlt deutlich mehr, erst recht bei späten Landungen.

KW2-020 Vielfältiges starkes Düsseldorf

Antragsteller*in: Carolin Wodrig (KV Düsseldorf)

Redaktionelle Änderung

Sollten wir das Wort "Rollback" nicht wenigstens erklären, wenn wir es auf Englisch nennen? Wenn man es in eine Suchmaschine wie Ecosia eingibt, kommen keine vernünftigen Erklärungen.

Text

Von Zeile 19 bis 20:

auf der ganzen Welt ausbreitet. Nie waren die Errungenschaften von Emanzipation und Dekolonialisierung so sichtbar, ~~nie~~allerdings waren sie auch nie so sehr in Gefahr.

KW2NEU-007 Vielfältiges starkes Düsseldorf

Antragsteller*in: Vorstand

Beschlussdatum: 01.03.2020

Text

Von Zeile 6 bis 7:

Sie gehören unterschiedlichen Religionen oder keiner Religion an und haben unterschiedliche Ziele im Leben. ~~Jede~~Jäde Jeck ~~ises~~ anders, ~~und~~on dat ~~is-jutes~~ jot so.

KW7-138 Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Antonia Frey (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 137 bis 138 einfügen:

Jugendliche noch stärker einbeziehen – sowohl bei grundsätzlichen Planungen als auch bei konkreten Bauvorhaben. Leben im Alter: heißt nicht nur Barrierefreiheit im Quartier, sondern bedeutet auch das Einplanen und Bereitstellen von Grundstücken und nutzbaren Räumen, um genügend altersgerechte Wohnungen, Pflegewohnungen und ggf. auch Pflegeheime zu ermöglichen.

Begründung

Das Thema darf nicht nur im sozialen Kapitel eine Rolle spielen, da es in erster Linie in der Planung mit bedacht werden muss, gerade nach den zuletzt aufgetretenen Forderungen im AGS. Sollte es übernommen werden, müsste auch ein entsprechender Verweis im Kapitel 10 erstellt werden.

KW7-176 Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 175 bis 176 einfügen:

offene Treppe zum Untergeschoss sehen wir sehr kritisch. Die vorhandenen alten Bäume müssen erhalten werden.

Mit der Umgestaltung des Belsenplatzes und der anschliessenden Luegallee werden wir darstellen, wie sich die autogerechte Stadt in die menschengerechte Stadt entwickeln kann, in dem wir mehr Flächen an Fussgänger*innen und Radfahrer*innen und zum Verweilen einplanen werden.

Begründung

in den ersten Machbarkeitsstudien zum Belsenplatz und zur Luegallee wurde der Fokus auf die Lage des Hochbahnsteigs gelegt, der Belsenplatz ist ein Beispiel für die ungestaltete autogerechte Stadt und es sollte eine ganzheitliche Planung erstellt werden.

KW7-140 Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Dietmar Wolf

Text

Von Zeile 139 bis 143:

Arbeiten in der Stadt: In der Stadtplanung müssen auch Handwerk, Industrie- und produzierende („laute“) Gewerbegebiete berücksichtigt und weiterentwickelt werden. Wir GRÜNEN stehen zum Konzept der „Kernzonen“. Industrie und Handwerk werden wir vor dem oft dominierenden Bürobau schützen. Auch gegenüber dem Wohnungsbau setzen wägen wir nachhaltig und sinnvoll ab. Wir setzen uns ein für eine nachhaltige „laute“ Flächen mit einem Mix aus Handwerk, Produktion, Kreativen, Gründer*innen, Probe-, und sinnvolle Abwägung ein Veranstaltungsräumen.

Begründung

<https://www.der-gruene-wolf.de/wirtschaft/gewerbehoefe-proberaeume-duesseldorf.html>

KW7-179 Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Ingrid Landau

Text

Von Zeile 178 bis 180 einfügen:

Hau-Ruck-Planung gestoppt und ein transparentes Verfahren mit Beteiligung der Bürger*innen durchgesetzt. Nach wie vor sehen wir die Notwendigkeit eines solchen Veranstaltungsraumes sehr kritisch. Nur wenn die Vorgaben des Natur- und des Artenschutzrechtes sowie die Belange des Lärmschutzes strikt berücksichtigt, die

KW7-187 Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Björn Syffus

Text

Von Zeile 186 bis 187 einfügen:

für das Stadtklima im Quartier, klimaneutral, wiederverwertbar im Sinne des „Cradle to Cradle“ Prinzips.

Alle städtischen Neubauten sollen grundsätzlich so geplant werden, dass sie ohne fossile Energieträger auskommen.

KW8-014 Wohnen

Antragsteller*in: Carolin Wodrig (KV Düsseldorf)

Redaktionelle Änderung

- Was sind Baugruppen?!

- „Cradle-to-Cradle“-Prinzip bitte einheitlich schreiben. Ich habe auch schon "Cradle-to-Cradle" Prinzip gelesen in einem vorherigen Abschnitt.

Text

Von Zeile 13 bis 15 löschen:

Der rasante Anstieg der Mieten und Wohneigentumspreise ist nur zum Teil durch die wachsende Bevölkerung in unserer Stadt zu erklären. Gründe sind im Wohnungsbestand vor allem aggressive Mieterhöhungen der börsennotierten und

Von Zeile 170 bis 172:

Zentraler Baustein für klimafreundliches Wohnen ist die Wärmewende: weniger Heizbedarf durch energetische Sanierungen und UmUmstellung der Heizung auf CO2-neutrale oder -arme Brennstoffe. Dafür wollen wir alle städtischen Hebel nutzen.

In Zeile 181:

- 13 ~~Massnahmen~~ Maßnahmen zum Klimaschutz

KW8-062 Wohnen

Antragsteller*in: Björn Syffus

Text

Von Zeile 61 bis 62 einfügen:

die Stadt aktiv Grundstücke ankauft und eine gemeinwohlorientierte Entwicklung sichert. Weiterhin setzen wir uns für eine langfristige Immobilienbewirtschaftung ein, die im Sinne eines gemeinwohlorientierten Bestandshalters agiert.

KW9-051 Quartier

Antragsteller*in: Antonia Frey (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 50 bis 51 einfügen:

- kann, fängt vielleicht gar nicht erst an. Deshalb brauchen alle Quartiere ausreichend Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt.

Begründung

Vielleicht gilt das nicht nur für die Sportangebote. Aber es reicht letztlich nicht, wenn formal in jedem Stadtteil irgend ein Sportangebot ist, da wäre man ggf. schnell fertig. Ich fänd gut, wenn das Ziel zwar weich formuliert wird, aber etwas über dem liegt, wie es jetzt formuliert ist.

KW10-010 Gesundheit und Soziales

Antragsteller*in: Ingelore Fohr (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 9 bis 11 einfügen:

Auch für die gesunde Stadt Düsseldorf sind präventive Ansätze zur Gesundheitsförderung und -erhaltung entscheidend. Dazu gehören Gesundheitsförderung in KITAs, Schulen, Betrieben, Verwaltung und öffentlichen Einrichtungen, z.B in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Arbeitsabläufen etc. Dabei ist Gesundheit für uns GRÜNE ein echtes Querschnittsthema, das sowohl mit den Umweltbedingungen als

Von Zeile 41 bis 42 einfügen:

die integrierte Quartiersentwicklung zum zentralen Baustein der Düsseldorfer Sozial- und Gesundheitspolitik machen. Die Gesundheitsversorgung sollte dezentral gestaltet werden durch Gesundheitsstützpunkte im Quartier (Hier Verweis auf das Kapitel Quartier)

Begründung

Konkretisierung

KW10-105 Gesundheit und Soziales

Antragsteller*in: Petra Berghaus (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 104 bis 106:

vorgestellt werden. So bietet beispielsweise das Trebecafé (ein Angebot für wohnungslose ~~Mädchen~~ und von Sucht und Gewalt betroffene Mädchen) ein Programm für Schulklassen an. Dort wird die Persönlichkeit der Schüler*innen gestärkt und dabei werden gleichzeitig die

Begründung

Da die Überschrift "Sucht und Gewalt" ist, sollte sich das Beispiel auch explizit darauf beziehen, so klingt es wie ein Beispiel für Wohnungslosigkeit.

Redaktionelle Änderung

Heisst es Hilfesysteme oder Hilfssysteme?

Ist obdachlos und wohnungslos nicht das Gleiche?

Text

Von Zeile 1 bis 8:

Düsseldorf ist eine Stadt, in der alle miteinander gut leben können. Unsere Ziele sind eine solidarische Sozialpolitik und ein gesundes und ~~ein~~-vielfältiges Düsseldorf, das sich aktiv gegen Ausgrenzung und Diskriminierung stellt. Wir GRÜNE wollen, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, unabhängig von ~~ihrem~~-Alter, ~~ihrem~~-Einkommen oder möglichen körperlichen und geistigen Einschränkungen. Das ist für uns soziale Teilhabe und soziale Verantwortung. Wir setzen uns für frühzeitige und präventive Maßnahmen gegen soziale Spaltung und für Menschen ~~mit~~in besonderen Lebenslagen ein.

Von Zeile 18 bis 22:

Die wachsende Alterseinsamkeit und ~~Altersarmut~~-armut haben wir zum Thema gemacht, ~~und erarbeiten konkrete Maßnahmen~~. Ebenso ist die Weiterentwicklung der „Zentren Plus“ für bessere Beratung und Begegnung von Senior*innen angestoßen und das Projekt „Altern ~~unter~~munter’m Regenbogen“ für ein offenes gemeinsames Leben im Alter gestartet.

Von Zeile 36 bis 37:

und auf die Menschen zugehenden Beratungsangeboten entwickeln. Die Informationen der Stadt wollen wir schrittweise auch in ~~L~~leichter Sprache bereitstellen.

Von Zeile 65 bis 67:

Wir wollen die Angebote von der Unterstützung bis zur Pflege weiter verbessern, ambulant wie stationär. Dazu gehören ~~niedrigschwellige~~leicht nutzbare Hilfen wie beispielsweise der Begleitservice der Rheinbahn oder das Programm „Wohnen für Hilfe“ ebenso wie

Von Zeile 84 bis 88:

aufgestockt werden müssen. Auch das gerade initiierte Wohnungstauschprogramm sollte ~~im~~in diesem Rahmen ~~der~~ „Zentren Plus“ umgesetzt werden.

Große Aufmerksamkeit werden wir auf die Gestaltung der barrierefreien Quartiere und Plätze, Haltestellen, Straßen, Wohnungen und Begegnungsorten legen. Gerade im Straßenverkehr und im öffentlichen Personennahverkehr ist noch viel zu tun:

Von Zeile 95 bis 97:

Behinderungen und berücksichtigen das Thema noch stärker als Querschnitt in allen Fachbereichen. Im ~~Ö~~öffentlichen Nahverkehr, im Straßenraum und auf öffentlichen Plätzen wollen wir bei allen Planungen und Baumaßnahmen die

Von Zeile 119 bis 120:

- Der ~~Runden-Tisch~~"Runde Tisch" gegen Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit soll ebenso wie andere Beteiligungsformate weiterhin stattfinden. Hierbei sind

Von Zeile 142 bis 144:

Menschen mit psychischen Erkrankungen/Auffälligkeiten und ihren Familien wollen wir Krisenanlaufstellen ~~ermöglichen~~bieten, die neben den bestehenden Landeskrankenhäusern und ihren ergänzenden ambulanten Strukturen unbürokratisch

KW10-013 Gesundheit und Soziales

Antragsteller*in: Martine Richli (KV Düsseldorf)

Text

In Zeile 13 einfügen:

GRÜN wirkt

Wir sind stolz darauf, dass wir bereits in 2015 mit der Ampel die Mittel für die Einrichtung der (bundesweit) ersten städtisch geförderten Hebammenzentrale Düsseldorf bereit gestellt haben. Die Hebammenzentrale ist ein wichtiger Baustein zur Versorgung von Schwangeren und frischgebackenen Eltern mit einer Hebamme während der Schwangerschaft, Geburt und Nachsorge. Durch die zentrale Vermittlung werden Hebammen und Eltern entlastet.

Von Zeile 44 bis 46:

Unterstützung. Für einen guten Start ins Leben setzen wir uns für eine Verbesserung der Situation der Hebammen und ~~für~~die Sicherung der Finanzierung der Hebammenzentrale Düsseldorf sowie den Ausbau der präventiven Dienste und Hilfen ein. Wir wollen die Betreuungsangebote in Kitas und Schulen

Begründung

Grün wirkt: Hier muss die Finanzierung der Hebammenzentrale Düsseldorf unbedingt aufgenommen werden!

Bei Zeile 43 "Als Familie in Düsseldorf leben" sollte die Sicherung der Finanzierung auf jeden Fall mit erwähnt werden.

KW10-021 Gesundheit und Soziales

Antragsteller*in: Angela Hebler (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 20 bis 22:

Plus“ für bessere Beratung und Begegnung von Senior*innen angestoßen und das Projekt „Altern unter dem Regenbogen“, das für ~~ein offenes gemeinsames Leben im Alter~~ LSBTI-Senior*innen als Zielgruppe sensibilisiert, gestartet.

Von Zeile 27 bis 29:

medizinische Versorgung von Menschen ohne Papiere, eine professionelle Beratung bei Trans*Geschlechtlichkeit, das neue ~~Suchtkrankenhilfekzept~~ Suchthilfekzept und die Prüfung einer lizenzierten Cannabis-Abgabe, für die wir uns weiter auf Bundesebene

Von Zeile 32 bis 37:

~~Niedrigschwellige Beratung und Präventionssysteme: Unsere Hilffsysteme sind für die Menschen, die Hilfe benötigen, nicht immer leicht zugänglich. Gerade die differenzierten Beratungssysteme sind teilweise nicht niederschwellig. Wir werden überprüfen, was fehlt und je nach Bedarf Angebote hin zu ganzheitlichen und auf die Menschen zugehenden Beratungsangeboten entwickeln. Die Informationen der Stadt wollen wir schrittweise auch in Leichter Sprache bereitstellen.~~

Beratung niedrigschwellig anbieten: Menschen, die in unterschiedlichen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung benötigen, müssen sich ohne Zugangshemmnisse umfassend informieren und beraten lassen können. Deshalb wollen wir ganzheitliche und zugehende Beratungsangebote, die kultursensibel und inklusiv sind, entwickeln und ausbauen. Die schriftlichen Informationen der Stadt wollen wir bedarfsgerecht auch in Leichter Sprache zur Verfügung stellen.

Von Zeile 65 bis 71:

~~Wir wollen die Angebote von der Unterstützung bis zur Pflege weiter verbessern, ambulant wie stationär. Dazu gehören niedrigschwellige Hilfen wie beispielsweise der Begleitservice der Rheinbahn oder das Programm „Wohnen für Hilfe“ ebenso wie die Modernisierung und der Ausbau der vollstationären Pflege. Wir legen den Fokus dabei auf das vorhandene Wohnumfeld und wollen durch die integrierte Quartiersentwicklung möglichst vielen Düsseldorfer*innen ein Älterwerden in der eigenen Nachbarschaft ermöglichen. (Hier Verweis auf das Kapitel Quartier)~~

Ältere Menschen möchten auch im Falle von Pflegebedürftigkeit im häuslichen Umfeld bleiben. Deshalb wollen wir in die verbindliche Pflegebedarfsplanung einsteigen, die alle Angebote, von vielfältigen ambulanten Möglichkeiten wie beispielsweise Pflegewohnungen oder betreuten Wohngruppen bis hin zu stationären Einrichtungen, aus den Bedarfen im Quartier heraus entwickelt und aufeinander abstimmt. Die entsprechende Bindung städtischer Grundstücke spielt dabei eine ebenso große Rolle wie der Aufbau eines Pflege- und Hilfemixes aus professioneller Pflege und Unterstützung, sozialen Netzwerken und Nachbarschaften im Quartier. (Hier Verweis auf das Kapitel Quartier)

Von Zeile 73 bis 79:

Hilfeeinrichtungen weiter ausbauen, Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen, Tages-, Nacht- und ~~Urlaubs~~ Kurzzeitpflege verstärken.

Gemeinsam mit den Verbänden und Trägern der Seniorenarbeit kann die Stadt das Thema Pflegeberufe noch weiter nach vorne bringen. ~~Um neue Seniorenzentren und Pflegeheime zu~~

~~ermöglichen, wollen wir mehr städtische Grundstücke bereitstellen und Investor*innen auch bei Projekten der Nachverdichtung für das Thema gewinnen.~~

Von Zeile 102 bis 104:

~~Die Präventionsangebote gegen Sucht~~Das Düsseldorfer Suchthilfekonzept mit seinen drei Bausteinen "Prävention", "Überlebenshilfen" und Gewalt wollen "ausstiegsorientierte Hilfen" werden wir weiterentwickeln~~konsequent umsetzen~~ und ~~ausbauen~~weiterentwickeln. Die Angebote der Präventionsarbeit sollen verstärkt in Schulen vorgestellt werden. So bietet beispielsweise das Trebecafé (ein Angebot für

Von Zeile 106 bis 107 einfügen:

Persönlichkeit der Schüler*innen gestärkt und dabei werden gleichzeitig die Hilfesysteme in der Stadt vorgestellt. Die Erweiterung des Drogenkonsumraums ist bereits auf den Weg gebracht, zwei dezentrale Hilfeinrichtungen für Diamorphin- bzw. Methadonsubstituierte befinden sich in der Aufbauphase. Die Beratungsangebote stellen sich zunehmend darauf ein, dass die Zielgruppe mehrsprachig ist bzw. älter wird.

KW12-034 Kultur

Antragsteller*in: Carolin Wodrig (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 33 bis 34 einfügen:

- Mit der Kunstkommission für faire Wettbewerbe bei Kunst am Bau und im öffentlichen Raum.

Von Zeile 41 bis 42:

Kulturbauten: Der Sanierungsbedarf ist weiterhin extrem hoch. Wir **GrüneGRÜNE** setzen uns für die Sanierung der großen Bühnen und Museen ein, kämpfen aber genauso für

Von Zeile 47 bis 48:

Ob Sanierung oder Neubau der Oper: wir **GrüneGRÜNE** wollen unabhängig davon, dass die Oper sich noch stärker für die Stadtgesellschaft öffnet. Zum Beispiel als Ort

Von Zeile 54 bis 56:

der wachsenden Stadt stehen viele Produktions-, Aufführungs- und andere Kulturorte unter Druck und verschwinden zum Teil. Wir **GrüneGRÜNE** wollen die bestehenden Räume für die Freie Szene und Off-Szene, für Musiker*innen und

Von Zeile 76 bis 78:

politischen Leben in der Stadt und schafft einen Reichtum an Beziehungen zur Welt. Wir **Grüne wollenGRÜNEwollen**, dass kulturelle Bildung integraler Bestandteil in Schulen, Museen und Kulturinstituten in Düsseldorf wird. Unabhängig von der

Von Zeile 92 bis 94:

Kunsthalle bis Kunst im Tunnel – die Stadt hat selbst unglaublich vielfältige und spannende Institute. Wir **GrüneGRÜNE** wollen sie stärken, öffnen und bekannter machen. Dazu sind Kooperationen untereinander oder mit den größeren Häusern von

Von Zeile 99 bis 101:

Kurator*innen, Juror*innen und viele Rollen mehr werden immer noch von Männern dominiert. Wir **GrüneGRÜNE** streiten für Geschlechtergerechtigkeit in der Kultur. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind sowohl bei den Akteur*innen im

Von Zeile 106 bis 107 einfügen:

Musikstadt: Wir wollen die Tradition Düsseldorfs als Musikstadt mit **Bands wie** Kraftwerk, den Toten Hosen und vielen anderen Musikgrößen, aber auch mit der Robert-

KW12-109 Kultur

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 108 bis 109 einfügen:

Schumann-Hochschule, beleben und in die Zukunft tragen. Dafür brauchen wir mehr Proberäume und Auftrittsorte und eine lebendige Clubszene und Nachtkultur. Wir wollen das Konzept des "Tages der Musik", wie es in anderen Ländern praktiziert wird, nach Düsseldorf holen. Bürger, Nachbarn, Musiker können an dem Tag den öffentlichen Raum in den Stadtteilen erobern um gemeinsam zu musizieren, zu singen und zu tanzen.

Begründung

zu 106 : Musikstadt für alle.

KW12-072 Kultur

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 71 bis 72 einfügen:

Quartiersentwicklung stärker beteiligen, um eine qualitativ bessere Kultur beim Bauen und Planen zu erzielen. Zur Unterstützung der freischaffenden Künstler*innen möchten wir Konzepte entwickeln, wie deren Arbeit und deren öffentliche Ausstellungen honoriert werden können.

Begründung

In Berlin und jetzt auch in Dortmund erhalten Künstler*innen ein Honorar, wenn sie in städtischen Galerien. Da die Einkommen vieler Künstler*innen eher sehr gering sind, stellt eine mögliche Honorarierung eine finanzielle Unterstützung dar.

KW12-067 Kultur

Antragsteller*in: Karin Trepke (AK Kultur)

Text

Von Zeile 66 bis 68:

der Off-Szene. Den Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1) direkt am Hauptbahnhof wollen wir mit der neuen Zentralbibliothek ~~und~~, dem FFT und dem Theatermuseum zu einem lebendigen und vielfältigen Kulturort machen, insbesondere durch Kooperationen mit anderen

Von Zeile 110 bis 111:

Fotostadt: Mit dem Ankauf der „Sammlung Kicken“ ~~haben wir für~~ den Kunstpalast und der Unterstützung des aus der Szene heraus entstandenen Fotofestivals "Photo+" haben wir Düsseldorf als Standort für Fotografie gestärkt. Mit der Ansiedlung eines bundesweiten

Begründung

Auch das Theatermuseum zieht in das "KAP1"

"Photo+" als relativ neue Entwicklung fehlte ebenso.

KW12-013 Kultur

Antragsteller*in: AK Kultur

Beschlussdatum: 11.02.2020

Text

Von Zeile 13 bis 17 löschen:

~~Kultur ist wichtig für unsere Stadt – nicht als Marketinginstrument, sondern als Grundlage und Bereicherung unserer Stadtgesellschaft. Kunst und Kultur sind nicht schöne Nebensächlichkeiten oder „nice to have“, sondern Teil der Daseinsvorsorge.~~ Dabei geht es auch um die gesamte Stadt: Stadtraum ist Kulturraum.

KW12-029 Kultur

Antragsteller*in: AK Kultur

Beschlussdatum: 11.02.2020

Text

Von Zeile 29 bis 30:

- Mit höherer Förderung für die Freie Szene (~~u.a.~~ und Zakk, FFT und tanzhaus nrw) und mit einer neuen Stelle für die Off-Szene im Kulturamt.

KW13-010-2 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 10 bis 12:

People of Colour-, Migrant*innen und Menschen aus zugewanderten und/oder geflohenen Familien - sind in ihrem Alltag, bei der Wohnungssuche, in der Schule und, bei der Arbeit und bei der sozialen Teilhabe häufiger Diskriminierung ausgesetzt. Für sie ist es oft schwer, Arbeit zu finden, die

Begründung

PoC sind nicht zwangsläufig zugewandert und umgekehrt - die Begriffe gehören differenziert.

Soziale Teilhabe wurde als Lebensbereich ergänzt, bei dem Diskriminierung ebenso häufig auftritt.

KW13-140 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 140 bis 141:

- Wir wollen die vielfältige Arbeit der ~~islamischen~~ muslimischen Community, die insbesondere auch für Geflüchtete unschätzbare Hilfe geboten hat,

Von Zeile 145 bis 147:

- Moscheen) ein Konzept zur Förderung entwickeln, an der alle Vereinigungen, ~~islamische~~ muslimische Institutionen, Moscheevereine und Einzelpersonen teilhaben können.

Begründung

Das Wort "islamisch" unterstreicht einen erhöhten religiösen Charakter und gibt die Vielfalt der muslimischen Community nicht adäquat wieder.

KW13-151 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 150 bis 152:

- spielen. Die Stadt soll bei den entsprechenden Institutionen **kultursensible** **kultur- und religionssensible** Angebote fördern, um den Bedürfnissen dieser Menschen gerecht zu werden.

Begründung

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass für ältere Menschen die religiöse Dimension eine wichtigere Rolle im Leben spielt und sogar Einflüsse auf die Gesundheit haben kann. Entsprechende Konzepte haben sich bewährt.

KW13-159 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 159 bis 162:

- Junge Menschen mit Migrationshintergrund **oder Fluchtgeschichte** sind in Ausbildungsbetrieben unterrepräsentiert. Durch eine Ausbildungsoffensive soll die Stadt Düsseldorf Vorreiterin bei der Gewinnung von Jugendlichen mit ~~Migrations-~~**Migrationshintergrund** oder Fluchtgeschichte werden und auf die Industrie- und Handelskammer

Begründung

Aus Konsequenz

KW13-215 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 215 bis 216 einfügen:

- 4 Hochwertige Bildung[\[Zeilenumbruch\]](#)
- 5 Geschlechtergerechtigkeit[\[Zeilenumbruch\]](#)
- [10 Weniger Ungleichheiten](#)

Begründung

Selbsterklärend

KW13-139 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Nach Zeile 139 einfügen:

- [Zeilenumbruch]
- Migrantenorganisationen bleiben oft in niedrighschwellige Projektarbeit eingegrenzt und stoßen nicht selten auf Zugangsbarrieren zur kommunal finanzierten Förderstruktur der freien Wohlfahrtspflege (Regelförderung). Wir wollen das sozialpolitische Engagement migrantischer Organisationen würdigen und diese Zugangsbarrieren abbauen; insbesondere dort, wo Migrantenorganisationen einen Transformationsprozess zum professionellen Träger sozialer Arbeit angestossen haben.

KW13-006 Integration und Teilhabe

Antragsteller*in: Leonie Tonsen (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 5 bis 9:

42 % aller Düsseldorfer*innen haben einen sogenannten Migrationshintergrund, 180 Nationalitäten sind hier beheimatet. ~~Düsseldorf ist schon lange eine Einwanderungsstadt. Deshalb gestalten wir unsere grüne Politik mit einem postmigrantischen Ansatz, das heißt wir nehmen die Einflüsse der Zuwanderung als Gewinn für unsere Gesellschaft auf.~~ Deshalb ist unser Ansatz postmigrantisch: Grüne Politik berücksichtigt, dass Düsseldorf schon lange eine Einwanderungsstadt ist.

Begründung

- Zur Definition von "postmigrantisch" gehört, Zuwanderung - unabhängig von der Bewertung - als unumkehrbare, prägende Realität anzuerkennen und zu berücksichtigen; die obige Erklärung passt also nicht so ganz.

<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/205190/die-postmigrantische-gesellschaft>,
<https://editionf.com/shermin-langhoff-gorki-postmigrantisches-theater-interview/>

- Wenn vage von "Einflüssen der Zuwanderung" gesprochen wird, kann man sich gute und schlechte denken. Alle pauschal zu einem "Gewinn" zu erklären, wirkt auf viele Menschen schönfärbend und wiegelt sie auf (Merkels einstige Rede von "Bereicherung" wird jetzt noch ausgeschlachtet). Man könnte noch einen eigenen Satz dazu anhängen, dass von so einer Politik die gesamte Gesellschaft profitiert - allerdings sollten Rechte/Förderung der Betroffenen nicht immer mit externem Nutzen schmackhaft gemacht werden müssen.

KW14-006 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Carolin Wodrig (KV Düsseldorf)

Redaktionelle Änderung

- Ggf. das Wort Rollback nochmal erklären?!
- ist das Wort Jüd*innen wirklich auch für Männer geeignet?! Es heisst doch Juden...oder?!
- es fehlt "Grün wirkt" und "Grüne Vision"

Text

Von Zeile 5 bis 7:

menschenfeindlichen Politik auf der ganzen Welt ausbreitet. Nie waren die Errungenschaften von Emanzipation und Dekolonialisierung so sichtbar, ~~nie~~allerdings waren sie auch nie so sehr in Gefahr.

Von Zeile 24 bis 26:

Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung“ (UN~~[Leerzeichen]~~-Behindertenrechtskonvention) und setzen uns für die Umsetzung vor Ort in Düsseldorf ein. Barrierefreiheit und

Von Zeile 40 bis 42 löschen:

Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen. Rassistische Beleidigungen gehören in der Altstadt ~~am Wochenende~~ zum Alltag und auch in Schule, Ausbildung, Universität oder im Job werden Menschen ausgegrenzt oder sogar angegriffen.

Von Zeile 73 bis 75:

- Gleichheit fängt beim Geld an: das höchste Recht der kommunalen Selbstverwaltung ist ~~des~~das Haushaltsrecht. Doch wir wissen heute gar nicht, welche Mittel welchem Geschlecht zugute kommt. Deshalb braucht es ein

Von Zeile 115 bis 116 einfügen:

- Chat-Angebot und die mehrsprachigen Angebote des Hilfe-Telefons müssen bei Düsseldorfer Frauen noch bekannter gemacht werden.

KW14-102 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Angela Hebler (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 101 bis 103 einfügen:

tun, um Betroffenen zu helfen. Die Istanbul-Konvention muss auf die kommunale Ebene runtergebrochen werden und nächste Schritte im Schutz vor Gewalt müssen im Rahmen eines Aktionsplanes definiert werden.

Von Zeile 143 bis 144 einfügen:

Angeboten stehen wir offen gegenüber und wollen es Initiativen erleichtern, in Düsseldorf ihre wertvolle Arbeit zu machen. Wir werden einen Aktionsplan auflegen, der allen Maßnahmen im LSBTTIQ*-Bereich einen konzeptionellen Rahmen gibt, Lücken identifiziert und einen Fahrplan zur Umsetzung weiterer Angebote definiert.

KW14-074 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 73 bis 75:

- Gleichheit fängt beim Geld an: das höchste Recht der kommunalen Selbstverwaltung ist ~~des~~das Haushaltsrecht. Doch wir wissen heute gar nicht, welche Mittel welchem Geschlecht zugute kommt. Deshalb braucht es ein

Von Zeile 117 bis 118:

Die Stadtverwaltung ~~sollte~~, die städtischen Töchter und Beteiligungen sollten bei der Frage von Gleichstellung und Vielfalt mit gutem Beispiel voran gehen und bei Stellenbesetzungen noch mehr als bisher auf

KW14-035 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Leonie Tonsen (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 34 bis 38:

in Düsseldorf ein neues Leben aufgebaut. Ihre Enkelkinder sind längst Deutsche, keine Gäste mehr und Düsseldorf ist ihre Heimat. Trotzdem sind sie ~~genauso wie~~und andere People of Colour, Frauen mit Kopftuch, Menschen mit ausländischen Familiennamen oder fremdsprachigem Akzent häufig ~~Diskriminierungserfahrungen~~Diskriminierung ausgesetzt. Insbesondere bei der Wohnungssuche, Bewerbungsgesprächen,

Von Zeile 41 bis 45:

der Altstadt am Wochenende zum Alltag und auch in Schule, Ausbildung, Universität oder im Job werden Menschen ausgegrenzt, benachteiligt oder sogar angegriffen. Diese Angriffe gelten ~~diesen Menschen und deshalb brauchen diese Menschen unseren~~einanderseits den Betroffenen, die dann auf Schutz angewiesen sind - sie gelten aber auch unserer pluralistischen Gesellschaft als Ganzes. Dort, wo Benachteiligung strukturell ist, muss Politik handeln. Eine

Begründung

Z 35: Könnte so verstanden werden, als wäre nur falsch, die Enkel*innen der Gastarbeiter*innen genauso wie die später genannten Gruppen zu behandeln.

Z 37: Grammatik, wirkt so außerdem weniger subjektiv.

Z 43: Zweimal "diese Menschen" gegenüber "wir", "unsere" - klingt sehr nach einer wir/die-Teilung, bei der über die Betroffenen gesprochen wird, sie aber nicht zum "wir" gehören.

KW14NEU-050 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Vorstand

Beschlussdatum: 06.03.2020

Text

Von Zeile 49 bis 51 einfügen:

Lösungen bei systemischer Diskriminierung ersuchen und wissenschaftliche Untersuchungen zu diskriminierten Gruppen in Düsseldorf betreiben. Genauso müssen wir für Verleumdungsnetzwerke sensibilisieren und ihnen entgegenwirken. (Verweise auf Kapitel Integration und gegen Rechts)

KW15-005 Für Demokratie, gegen Rechts

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 4 bis 6:

Wir stellen fest, dass es auch in Düsseldorf antidemokratische und **antisemitische Tendenzen**, **menschenfeindliche Tendenzen** gibt, dass insbesondere in einzelnen Stadtteilen rechte Aufmärsche stattfinden und Bewohner*innen eingeschüchtert werden sollen. Rechte

Von Zeile 74 bis 76 einfügen:

- weiter in aller Deutlichkeit: Hier ist kein Platz für Rassismus, Rechtsradikalismus, Antisemitismus und **weitere Formen der** Menschenfeindlichkeit. Wir stehen zusammen für den Schutz und die Teilhabe von People of Colour, Jüd*innen

Von Zeile 79 bis 82:

~~Mit der Jüdischen Gemeinde werden wir die enge Zusammenarbeit weiter ausbauen. Jüdisches Leben in Düsseldorf soll in der Stadtgesellschaft noch sichtbarer und selbstverständlicher werden. Antisemitischen Angriffen in Wort oder Tat treten wir gemeinsam mit allen Demokrat*innen entschlossen entgegen.~~

- Mit der Jüdischen Gemeinde werden wir die enge Zusammenarbeit weiter ausbauen. Jüdisches Leben in Düsseldorf soll in der Stadtgesellschaft noch sichtbarer und selbstverständlicher werden. Antisemitischen Angriffen in Wort oder Tat treten wir gemeinsam mit allen Demokrat*innen entschlossen entgegen.

Begründung

Menschenfeindlichkeit als Oberbegriff

KW15-046 Für Demokratie, gegen Rechts

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 45 bis 47 einfügen:

- künstlerische Kommentierungen (beispielsweise am Reeser Platz), Hervorhebungen und Geschichtspfade. In der kritischen Auseinandersetzung sollen auch die Täterorte des Nationalsozialismus mit einbezogen werden. Die für die Stadt(teil)geschichte bedeutenden Geschichtsorte wollen wir sichtbar machen und möglichst in

Begründung

Querverweis auf Kapitel 12 Kultur

KW15-008 Für Demokratie, gegen Rechts

Antragsteller*in: Leonie Tonsen (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 7 bis 10:

Akteur*innen versuchen Menschen, die sich benachteiligt fühlen, gegen ~~geflüchtete und andersgläubige Menschen aufzuhetzen. Dies darf nicht gelingen – Hetze gegen Migrant*innen, Geflüchtete und Andersgläubige~~ andere aufzuhetzen. Dies darf nicht gelingen – Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Islamfeindlichkeit, Sexismus, Homo- und Trans*feindlichkeit sowie Obdachlosen- und Behindertenfeindlichkeit werden wir entschieden bekämpfen.

Von Zeile 75 bis 78:

- Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Wir stehen zusammen für ~~den Schutz und die Teilhabe von People of Colour, Jüd*innen~~ Sicherheit und ~~Muslim*innen~~ Teilhabe aller Menschen in unserer Stadt. Aufklärungs- und Informationskampagnen sowie Aussteigerprogramme wollen wir fördern, bewerben und unterstützen.

Begründung

- "Andersgläubig" definiert eine Norm, Jüd*innen und Muslim*innen sollte hier als konkrete Feindbilder besser direkt genannt werden.

- Danach kommt leider ein Rattenschwanz an Begriffen, aber wenn das Kapitel allgemein "gegen Rechts" heißt, wäre es verkürzt, nur von den beiden Religionen und Geflüchteten zu sprechen. PoC, LSBTTIQ* und Behinderte sind laufend Hetze ausgesetzt, Sinti*ze und Rom*nja dürfen (neben bleibenden Anfeindungen) imo grade mit Blick auf NS-Vergangenheit nicht ausgelassen werden. Ggf auf zwei Sätze aufteilen.

Das sind jetzt die Gruppen, die die Amadeu Antonio-Stiftung als Opfer rechter gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit listet (in deren Schreibweise): <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rechtsextremismus-rechtspopulismus/was-ist-rechtsextremismus/>

Hilfe zum Wording: <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/06-sinti-und-roma/>

KW16-087 Ordnung

Antragsteller*in: Sebastian Beining (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 87 bis 89:

- Videobeobachtung im öffentlichen Raum ist ~~für mehr Sicherheit oft unwirksam, aber~~ ein großer Eingriff in die individuelle Freiheit. Sie ~~darf~~soll nur eingesetzt werden, wenn die Polizei auch ein umgehendes Eingreifen

Begründung

Dass Videobeobachtung im öffentlichen Raum einen Eingriff in die informationelle Selbstbestimmung darstellt ist unbestritten. Gegen gedankenlose Ausweitungen der selbigen sollten wir uns immer wenden und die Erhöhung der Präsenz von Ordnungskräften immer als vorzugswürdigen Weg verfolgen.

Gerade weil unsere Forderung so richtig und wichtig ist, sollten wir den Absatz nicht mit der gewagten und nicht belegten These einleiten, dass Videoüberwachung für mehr Sicherheit oft unwirksam sei. Denn auch wenn eine Straftat durch Videoüberwachung nicht verhindert werden konnte, so ist es gleichwohl ein Gewinn für die Sicherheit, wenn es gelingt, diese nachträglich durch Videoüberwachung aufzuklären und zu ahnden.

KW16-036 Ordnung

Antragsteller*in: Antonia Frey (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 35 bis 37:

- Gefahr wahrgenommen. Durch angemessene Beleuchtung, Sichtverbindungen und ~~der~~die Schaffung von Übersichtlichkeit wollen wir solchen Angsträumen entgegenwirken.

Von Zeile 39 bis 40 einfügen:

- Unterführungen oder Parks angewiesen sind, soll die Errichtung von alternativen[Leerzeichen]Um- und Überwegen geprüft werden.

Von Zeile 106 bis 108 einfügen:

- gut schützen können. Strategien der Deeskalation sowie Techniken zur Selbstverteidigung haben dabei für uns immer Vorrang. Deshalb setzen wir auch in diesem Zusammenhang vor allem auf die Stärkung von Aus- und Fortbildungen. Die Ausrüstung des

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

- obdachlose Menschen ausbauen, von Notschlafstellen über Unterkünfte bis zur Vermittlung in Wohnungen (Verweise auf Kapitel Wohnen und Soziales). Dies soll auch öffentlichkeitswirksam vertreten werden.

Von Zeile 132 bis 133 einfügen:

- Häusliche Gewalt betrifft nach wie vor vor allem Frauen und LSBTTIQ*. Gerade vor Ort kann Politik viel tun, um Betroffenen zu helfen. Die Kapazitäten

Begründung

Unter Sicherheit durch personelle Präsenz könnte der 4. Spiegelstrich hinter den 2. gesetzt werden, da in beiden Punkten das Thema Fortbildung eine Rolle spielt. Damit es keine Doppelungswirkung gibt, habe ich dieses "auch in diesem Zusammenhang" eingefügt.

Zum 5. Spiegelstrich darunter habe ich das Thema Öffentlichkeitsarbeit quasi eingefügt, weil ich glaube, dass wir hier tatsächlich kluge Kampagnen machen sollten, die unsere Ideen auch verbreitern helfen.

KW16-062 Ordnung

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 62 bis 63:

- Der Nutzen von ~~bewegungsgesteuerter~~ Beleuchtung mit dimmbaren und in der Lichtfarbe veränderbaren Leuchtmitteln sollte ebenfalls auf weniger genutzten Wegen geprüft werden, um auch in abgelegenen Gebieten

Begründung

Querverweis zu Kapitel 5

KW16-147 Ordnung

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 147 einfügen:

- 3 Gesundheit und Wohlergehen

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW17-108 Schule

Antragsteller*in: AG Jugend-Schule-Sport KV Düsseldorf
Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Nach Zeile 108 einfügen:

- 3 Gesundheit und Wohlergehen

Begründung

Ein weiteres Nachhaltigkeitsziel angeben, da uns das Thema gesundes Essen sehr wichtig ist.

KW17-064 Schule

Antragsteller*in: AG Jugend-Schule-Sport KV Düsseldorf

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 63 bis 64 einfügen:

ein. Die Modernisierung und Weiterentwicklung der Berufskollegs werden wir weiterführen.

Die Berufskollegs: Die berufliche Bildung und das vielseitige Bildungsangebot der Düsseldorfer Berufskollegs unterstützen wir voll umfänglich, indem wir die Modernisierung der Gebäude und der Ausstattung weiter vorantreiben. Neben der Berufsschule des dualen Systems bieten die Düsseldorfer Berufskollegs mit ihrem vielfältigen Bildungsangebot eine Vielzahl von beruflichen und schulischen Abschlüssen. Um den künftigen Anforderungen, die an die Jugendlichen in den jeweiligen Berufen gestellt werden, gerecht zu werden, befürworten wir diese Vielfalt und stehen für die stetige Weiterentwicklung der Berufskollegs.

Begründung

Es fehlt ein Kapitel über die Berufskollegs, die in der Düsseldorfer Bildungslanschaft eine wichtige Rolle spielen.

KW17-109 Schule

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 109 einfügen:

- [11 Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW18-065 Kinder und Jugendliche

Antragsteller*in: Petra Berghaus (KV Düsseldorf)

Text

In Zeile 65 einfügen:

Kinder- und Jugendbeteiligung stärken

In Zeile 166 einfügen:

Kinder-und Jugendfreizeiteinrichtungen stärken

Begründung

Da die Überschrift Kinder und Jugendliche heißt, sollten wir die Kinder auch weiter textlich berücksichtigen

KW18-125 Kinder und Jugendliche

Antragsteller*in: Markus Loh (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 125 bis 127:

- Jugendplätze, legale Graffitiflächen ~~und~~, selbstverwaltete Jugendfreizeiteinrichtungen und von Nutzungen freizuhaltende Freiflächen auf Stadtplätzen sollen jungen Menschen den gemeinsamen, ungestörten Aufenthalt ermöglichen. Insbesondere befürworten wir den Bau

Begründung

Stadtplätze sind mehr und mehr durch kommerzielle Nutzungen belegt, so dass keine Flächen für Jugendliche zur Verfügung stehen, wo man sich treffen kann, ohne Geld ausgeben zu müssen.

KW18-240 Kinder und Jugendliche

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 240 einfügen:

- [10 Weniger Ungleichheiten](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW18-197-2 Kinder und Jugendliche

Antragsteller*in: Klaus Kurtz (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 197 bis 198 einfügen:

- Nachhaltigkeit fängt bei den Kleinsten an. Wir wollen weiter das Programm „Mit Energie gewinnen“ in den KITAs unterstützen. Wir wollen Bildungs- und Aktionsangebote für nachhaltige Entwicklung, auf die Schulen in Düsseldorf schon kostenlos zugreifen können, auch für die KITAs anbieten. Wir wollen flächendeckend gesunde, biologische, regionale und bezahlbare Verpflegung, die auch in

KW19-046 Düsseldorf gut regiert

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 46 einfügen:

- [11 Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)
- [5 Geschlechtergleichstellung](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW19-016 Düsseldorf gut regiert

Antragsteller*in: Karin Trepke

Text

Von Zeile 15 bis 17:

Wir wollen eine Vereinbarkeits- und Attraktivitätsoffensive für aktuelle und zukünftige Mitarbeiter*innen ~~im Rathaus~~ der Stadt starten. Wir werden die Einstellung von "Quereinsteiger*innen" ermöglichen und prüfen, ob für die Mitarbeiter*innen der Verwaltung ein so genannter "Düsseldorf-Zuschlag" gezahlt werden kann - so, wie es andere Großstädte bereits tun. Die Möglichkeiten, von zu Hause aus zu arbeiten, sollen verbessert und die Option dazu selbstverständlich

KW19-038 Düsseldorf gut regiert

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 37 bis 38 einfügen:
des Allgemeinwohls machen. Wir fordern deshalb eine Whistleblowing-Stelle für die Stadtverwaltung
als Ergänzung zum Beschwerdemanagement der Stadt.

Wir setzen auf Transparenz - nicht nur bei Open Data, auch bei Verträgen und Vereinbarungen, die die Stadt trifft. Mit allen Vertragspartner*innen soll, wann immer dies rechtlich möglich ist, die Öffentlichkeit der Vereinbarungen verhandelt werden.

KW21-035 Internationale Zusammenarbeit

Antragsteller*in: AG MIG

Beschlussdatum: 18.02.2020

Text

Von Zeile 34 bis 38 löschen:

- handeln. Wir möchten, dass die Stadtverwaltung auch die Diversität der Düsseldorfer*innen widerspiegelt. ~~Deshalb wollen wir eine gezielte Förderung von Verwaltungsmitarbeiter*innen und Auszubildenden, die „People of Colour“ sind und/oder eine andere Sprache als Deutsch als Muttersprache haben.~~ (Verweis Kapitel Integration)

Begründung

Streichung da unverständlich formuliert. Das Thema wird im Kapitel 13 besser adressiert.

KW21-040 Internationale Zusammenarbeit

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 40 einfügen:

- [11 Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW22-130 Bürger*innenbeteiligung und -service

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 130 einfügen:

- [11 Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW23-058 Finanzen

Antragsteller*in: Ulrich Scheinhardt (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 57 bis 59:

den vergangenen Jahren ein erstes Stück transparenter und lesbarer geworden. Die Jahresabschlüsse der Stadt und ~~des „Konzern Stadt“ mit den~~ihrer städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen werden deutlich schneller erstellt, beraten

Von Zeile 106 bis 107:

~~„Konzern Stadt“~~Kommunales Wirtschaften: Wir Grüne wollen die Prioritäten bei den städtischen Tochterunternehmen und den Unternehmensbeteiligungen überprüfen und neu

Begründung

Der Begriff "Konzern Stadt" beschreibt die Übernahme privatwirtschaftlicher Handlungs- und Wettbewerbselemente für die Stadt und ihre Tochterunternehmen. Ebenso wie der "Schlanke Staat" ein Begriff aus dem wirtschaftsliberalen Wörterbuch und mit dem sozialen Aspekt der Daseinsvorsorge denkbar schlecht in Einklang zu bringen. Deshalb: Ändern.

KW23-114 Finanzen

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

Europäischen Union, des Bundes oder des Landes. Wir wollen die Beratung und die konkrete Akquise durch eine zentrale Stelle in der Finanzverwaltung stärken.

Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- 7 Bezahlbare und saubere Energie

Begründung

Ergänzung SDGs: Antrag AG NK

z.T. insbesondere Bezug zu Unterzielen (z.B. Kommunale Investitionen in den Ausbau EE, Umstrukturierung der Besteuerung und die allmähliche Abschaffung dieser schädlichen Subventionen)

KW24-074 Digitale Transformation

Antragsteller*in: Philipp Schlee (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 73 bis 74 einfügen:

automatische Übersetzungsservices, ermöglichen von Sprachausgabe und den Einsatz von Chat-Bots. Uns ist wichtig, dass bei der Neugestaltung und dem Ausbau der digitalen Bürgerservices die Bedarfe der Nutzer*innen im Mittelpunkt stehen. Wir wollen Digitale Werkstätten etablieren, in denen sowohl die Mitarbeiter*innen der Verwaltung als auch interessierte Bürger*innen frühzeitig ihre Wünsche und Ideen einbringen und an den Konzepten und Prototypen mitarbeiten können.

Begründung

Die Neugestaltung der digitalen Services der Stadt bietet die Gelegenheit, diese konsequenter als in der Vergangenheit an den Anforderungen der Nutzer*innen auszurichten (z.B. mit Hilfe agiler Entwicklungsmethoden) und so einen wichtigen Beitrag für die Akzeptanz der Digitalen Transformation der Verwaltung durch die Bürger*innen zu leisten. Das passt dann auch gut zur Überschrift dieses Absatzes.

KW24-018 Digitale Transformation

Antragsteller*in: Alessandro Stenico (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 17 bis 20:

ausgestattet. Die Möglichkeiten, die sich durch digitale Technologien für die kommunale Verwaltung ergeben, schöpft Düsseldorf bei weitem nicht aus. Von einer gemeinwohlorientierten "Smart City" ~~im positiven Sinne~~ sind wir weit entfernt, auch die Digitalisierung der Bürgerservices ist nicht so weit ausgebaut, wie wir es uns für das Jahr 2020

Begründung

Der Begriff "Smart City" ist auch negativ belastet: Überwachung, ökonomisierung des öffentlichen Lebens etc. Um sich davon abzugrenzen, ist mir der Zusatz "im positivem Sinne" zu allgemein. "gemeinwohlorientiert" weist darauf hin, dass jede Maßnahme diesbezüglich im Voraus zu überprüfen ist.

KW24-044 Digitale Transformation

Antragsteller*in: Philipp Schlee (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 43 bis 46 löschen:

Ressourcenschonung leisten. Überall, wo die Stadt Software einkauft, muss sie darauf achten, dass diese keine diskriminierenden Algorithmen enthält. ~~Die Verwaltung soll ein Pilotprojekt zur Verwendung von Blockchaintechnologie für Verwaltungsabläufe auf den Weg bringen.~~

Begründung

Es ist unklar, wer die Teilnehmer*innen dieser Blockchain sein sollen und welcher Vorteil mit dem Einsatz der Technologie angestrebt wird. Der plötzliche Schwenk von den diskriminierungsfreien Algorithmen zur Blockchain liest sich außerdem etwas "holprig". Und es wird nicht klar, was dieser Punkt mit der in der Absatz-Überschrift genannten "sozial-ökologischen IT" zu tun hat, zumal viele Bürger*innen den Begriff "Blockchain" eher mit ressourcenhungrigen Kryptographieverfahren assoziieren dürften. Wenn die Forderung Teil des Programms bleiben soll, sollte sie zumindest näher ausführen und ggfs. umpositioniert werden.

KW24-077 Digitale Transformation

Antragsteller*in: Saliha Ouammar (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 76 bis 77 einfügen:

Einrichtungen, Schulen, Sportstätten, an öffentlichen Plätzen, Einkaufsstraßen und an Nahverkehrshaltestellen. Die Stadt ist zur Gesundheitsvorsorge verpflichtet und muss den Ausbauprozeß aktiv begleiten.

Begründung

W-lan, 5G ... kann schädlich sein. Vorsorgeprinzip !! Gesundheit der Bevölkerung muss geschützt werden

KW24-089 Digitale Transformation

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 89 einfügen:

- [16 Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW25-188 Wirtschaft

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 188 einfügen:

- [7 Bezahlbare und saubere Energie](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK

KW26-043 Regionale Zusammenarbeit

Antragsteller*in: Heike Nabert de Lobo

Text

Nach Zeile 43 einfügen:

- [9 Industrie, Innovation und Infrastruktur](#)

Begründung

Ergänzung SDG: Antrag AG NK